

«Es zählt das Bild hinter dem Bild»

Auszeichnung Grosse Ehre für Martin Frommelt. Im TAK wurde der Bildband «Apokalypse» zum gleichnamigen Thema präsentiert. Zusammengestellt hat das Buch Stefan Kraus, Direktor von Kolumba, dem Kunstmuseum des Erzbistums Köln.

Zur Präsentation hatten sich zahlreiche Künstlerfreunde von Martin Frommelt eingestellt. «Es ist ein Abend der grossen zeitlichen Bögen», meinte Jan Sellke, Dramaturg des TAK, in seiner Begrüssung. In einem ersten Bogen wurde der Künstler selbst dargestellt, im zweiten Bogen las der Schauspieler Joachim Bliese, der vor Jahren im TAK gastierte und für den Martin Frommelt damals eine spezielle Maske angefertigt hatte, aus der Offenbarung des Johannes. Der dritte Bogen galt der Vorstellung des Buches durch Stefan Kraus.

Von romanischen Fresken inspiriert

Sebastian Frommelt hatte über seinen Vater Martin den Film «Reviste» produziert. Darin zeigt er den Künstler in seinem Atelier beim Schaffen, gleichzeitig besuchte er mit ihm Stätten in Frankreich, die Martin Frommelt während seiner Studienjahre in Paris beeindruckt und beeinflusst hatten. Immer wieder waren es die Fresken in den alten Kirchen und Kapellen, die ihn faszinierten. «Als ich das in den 50er-Jahren das erste Mal gesehen habe, habe ich bemerkt, dass das Malen eine starke Seite hat», meinte er. In der kleinen Pfarrkirche St-Martin de Vic – für Frommelt einer der

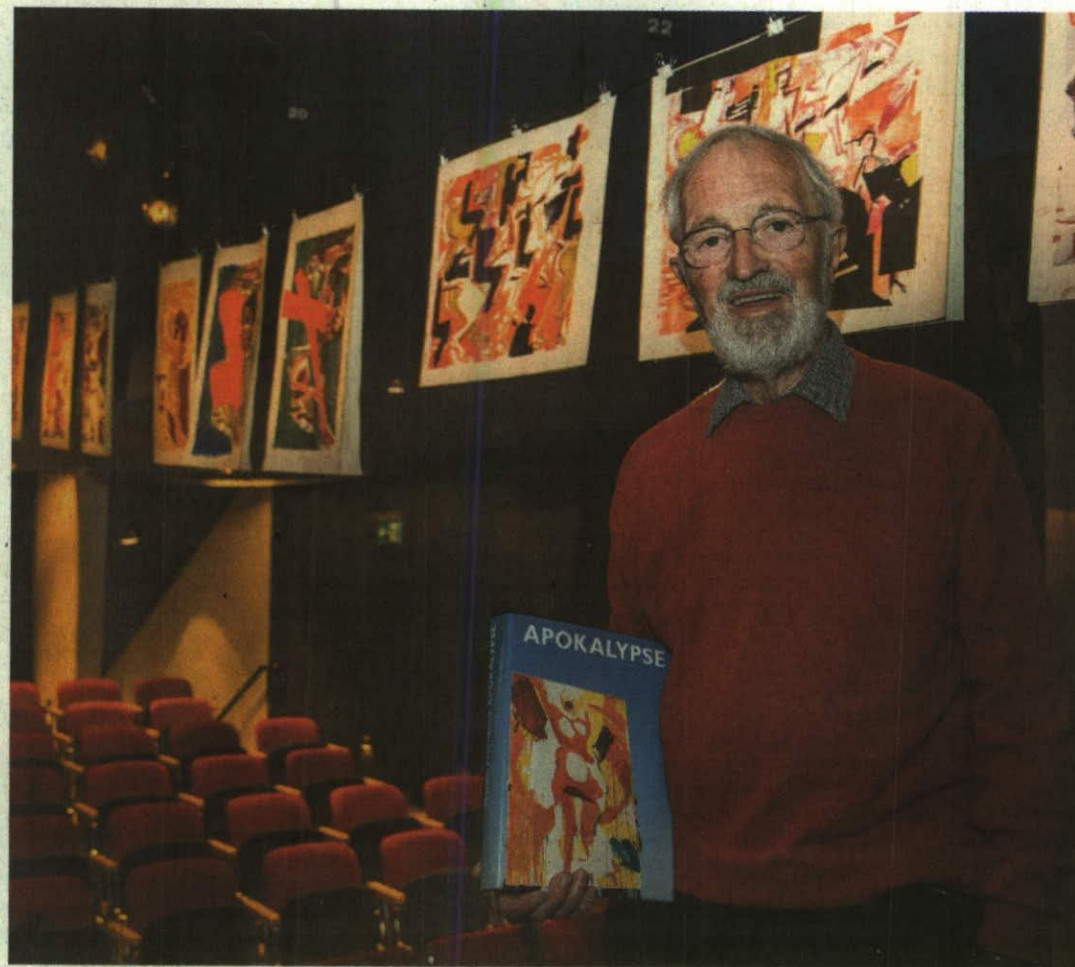
mächtigsten Orte – begeisterten ihn die «verrückten Linien», die seiner Meinung nach den Kubismus vorwegnahmen.

Es ist immer noch eine Ebene mehr vorhanden

Sebastian Frommelt zeigte seinen Vater mit viel Einfühlungsvermögen in seinem Atelier beim Schaffen. Da wurde deutlich, wie Gesehenes nachwirkte, wie Altvertrautes sich neue Bahnen suchte, wie sich Farben fanden oder aufeinandertrafen, wie Kompositionen entstanden und sich veränderten. «Für mich zählt das Bild hinter dem Bild ...», so Martin Frommelt. Genau das wurde in diesem Portrait deutlich. Es war immer mindestens noch eine Ebene vorhanden. Und als plötzlich eine mannshohe weisse Leinwand wie von Geisterhand durch das grosse Atelier schwebte, wurde der verschmitzte Humor deutlich, der Vater und Sohn verbindet.

Ein bildgewaltiger Text und sieben Siegel

«Ich wurde von einem Geist ergriffen», mit diesen Worten begann Joachim Bliese seine Lesung des Textes der «Offenbarung des Johannes». Er erzählte die schauerliche Geschichte vom Buch mit den sieben Siegeln, die nach und



Martin Frommelt mit dem Bildband «Apokalypse».

Bild: Daniel Schwendener

auf. An diesem ungemein bildgewaltigen Text haben sich schon viele Künstler versucht, von Luca Giordano über Albrecht Dürer bis hin zu Martin Frommelt.

Ein Stoff, der anregt und berauscht

«Wie muss ein 26-jähriger Künstler gestrickt sein, der es wagt, sich solch einen Text vorzunehmen», meinte Stefan Kraus, der das Buch vorstellte, «der Leser ist erschlagen von der Flut der Bilder.» Für Martin Frommelt begann der Prozess in den 50er- und 60er-Jahren. Damals entstanden die ersten Skizzen, die ersten Bilder, die ersten Farbholzschnitte. Im Buch sind alle 131 entstandenen Farbholzschnitte enthalten, dazu Entwürfe. So lässt er die Entstehung der Bilder nachträglich teilhaben. Ausserdem hatte sich Martin Frommelt vor zehn Jahren erneut mit dem Thema der Apokalypse beschäftigt, neue, grossformatige Bilder entstanden in einer völlig neuen Farbgebung.

Auch diese wurden im Buch aufgenommen, dazu der vollständige Text der Apokalypse. «Martin Frommelt suchte nach einem Stoff, der eine reiche Quelle sein kann, ein Stoff, der anregt, der ihn berauscht», so Kraus. Das alles und mehr fand er in der Apokalypse. (agr)

nach aufgebrochen werden und die Apokalypse auslösen wie einen Horror-Thriller. Das Publi-

kum im Zuschauerraum hing wie gebannt an seinen Lippen und in den Köpfen tauchten Bilder von

brennenden Wäldern in Kalifornien, von Wirbelstürmen, Tsunamis und anderen Katastrophen

Vaterland Freitag 20. Oktober 2017 5.11